

„Die Pflicht meiner Erinnerung für die Jugend von heute“

Zeitzeugengespräche
mit dem Shoa-
Überlebenden
Gerd Klestadt



Alter: ab 15 Jahren

Gruppengröße: eine oder mehrere Klassen

Dauer: 2 Schulstunden

Sprachen: lux., dt., fr., engl., niederl.

Hintergrund

Gerd Klestadt (*1932 in Düsseldorf) flieht als Vierjähriger im Jahre 1936 mit seiner Familie vor dem aufkommenden Nazi-terror in die benachbarten Niederlande. Nach dem Einmarsch der Deutschen am 10. Mai 1940 muss die Familie nach Baarn (östlich von Amsterdam) umziehen.

Bis kurz vor ihrer Verhaftung im Jahre 1943 ist die Familie in einem Versteck in einem Privathaus in einem Nachbarort untergebracht. Nach der Verhaftung kommt Gerd Klestadt in das Sammellager Westerbork in den Niederlanden und dann nach Norddeutschland in das Konzentrationslager Bergen-Belsen. Der Vater stirbt im Februar 1945. Im April 1945 werden Gerd, seine Mutter und sein Bruder von den Amerikanern befreit.

Seit 2001 setzt sich Gerd Klestadt bei den Jugendlichen dafür ein, dass die Shoa nicht in Vergessenheit gerät.

Gerd Klestadt kann zu Vorträgen/Zeitzeugengesprächen eingeladen werden. Termine können mit Herrn Klestadt über Mail oder Telefon vereinbart werden.

Kontakt: 621 743 366 oder klestadt@orange.fr

Mehr Informationen:

- „Von Vergeben und Vergessen“ (revue.lu)
- „Zeitzeuge aus Luxemburg. So erlebte Gerd Klestadt den Horror im KZ“ (wort.lu)
- „Souvenirs d'un jeune juif face à l'horreur des camps“ (republicain-lorrain.fr)